

# **Notizen des Seucheninstinkts**

Finimondo

24. März 2020

Sein Name ist mir letzte Woche buchstäblich in den Sinn gekommen. Ich war unterwegs, um Brot zu holen, und als ich in der Bäckerei ankam, zählte ich instinktiv diejenigen der Kunden, die dort ein- und ausgingen, die die Maske trugen. Dort ist mir das passiert. Mir wurde plötzlich klar, dass ich gerade die Zählung des deutschen Philologen Victor Klemperer, eines Zeugen und Gelehrten des Aufstiegs des Dritten Reichs, wiederholt hatte: "Unsere Moral ändert sich von Tag zu Tag. Wir zählen, wie viele Menschen in den Geschäften "Heil Hitler!" und wie viele "Guten Morgen" sagen. Gestern sagten in der Bäckerei fünf Frauen "Guten Morgen" und nur zwei "Heil Hitler": Die Moral steigt. Heute, in der Metzgerei, sagten alle: "Heil Hitler"... die Moral geht unter." Ich gebe zu, dass ich genau in diesem Moment ein Frösteln im Nacken verspürte.

Die erneute Lektüre seines Tagebuchs half mir nicht, meine Unruhe zu überwinden, ganz im Gegenteil. Ich hab das starke Bedürfnis, all die blutrünstigen Unterschiede hervorzuheben, die uns von diesen Jahren trennen, die Ähnlichkeiten sind jedoch immer noch augenscheinlich. Erschreckend, wenn auch fast ohne Blutflecken. Schon damals war die Bevölkerung davon überzeugt, dass sie von einem gefährlichen Virus, "dem Juden", bedroht war, der sie infizieren könnte. Und in kurzer Zeit wurde ein ganzes Land, das für seinen enormen Beitrag zur Philosophie bekannt ist, von einer Art Massenwahn überwältigt. Die lächerlichsten Überzeugungen verbreiteten sich wie ein Lauffeuer und drängten gewöhnliche Männer zu den anomalsten Taten. Und dann das bewusste Ansprechen von Gefühlen, um jede kritische Reflexion abzuwehren, die hämmernde Kriegsrhetorik, die Obsession der Technik, um Homogenität zu erreichen...

Ja, inmitten jener Lektüre habe ich verstanden, dass das tödliche Virus, das heute ausgerottet werden muss, gar nicht Covid-19 ist. Wir sind es. Wir, die wir, wie die Juden, das Haus nicht mehr verlassen können. Wir, die wir nicht mehr in Bibliotheken, Kinos, Restaurants, Parks gehen können... Wir, die wir die Schwelle nur so lange überschreiten dürfen, wie es nötig ist, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen. Wir, die wir gezwungen sind, unsere Anwesenheit dem ersten Uniformierten, die uns auf der Straße über den Weg läuft, zu rechtfertigen. Wir, die wir uns mit dem gleichen Refrain von damals trösten ("Der totale Wahnsinn kann nicht auf Dauer anhalten, wenn der allgemeine Rauschzustand verschwunden ist und nur noch große Kopfschmerzen hinterlassen haben wird"). Wir, die wir die Sprache des Feindes sprechen. Wir, unter jenen es nicht an denen mangelt, die die Autorität bewundern. Wir, die wir jeden Tag an unsere elektronischen Geräte angeschlossen um auf die frohe Nachricht vom Ende des Albtraums zu warten.

Aber es wird niemals enden, ja sogar noch schlimmer werden, wenn wir ihm nicht selbst ein Ende setzen. Wie der Autor von *der Pest* sagte: "Hoffnung ist entgegen der landläufigen Meinung gleichbedeutend mit Resignation. Und zu leben bedeutet nicht, zu resignieren".

Vor einigen Tagen äußerte ein Epidemiologe, der an einer berühmten amerikanischen Universität lehrt, seine ganze Besorgnis über die Geschehnisse. Was ihn erschreckt, ist weniger die aktuelle Epidemie als vielmehr das, was sie hervorgerufen hat, nämlich eine politische und gesellschaftliche Reaktion, die weitgehend von der Angst diktiert wird. Seiner Meinung nach besteht die ernste Gefahr, dass wir wie der Elefant enden, der in Panik vor einem Mausangriff versucht, durch einen Sprung von einer Klippe zu entkommen. Mangels genauerer Informationen über die tatsächliche Gefahr des Virus und insbesondere über die Tiefe der Klippe könnte sich das Mittel als tödlicher erweisen als die Krankheit. Um der Argumentation willen geht er sogar so weit, das katastrophalste Szenario zu beleuchten (obwohl er deutlich macht, dass er es nicht für wahrscheinlich hält): Das Virus wird 60% der Menschheit infizieren und 40 Millionen Tote verursachen, eine Zahl, die der 1918-20 durch die Spanische Grippe verursachten Zahl entspricht. Allerdings mit einem grundlegenden Unterschied. Dass das

Coronavirus ein Massaker an alten und schwerkranken Menschen zu verursachen droht, während die Spanische Grippe den Tod gleichermaßen unter allen gesät hatte, junge Menschen und Kindern mit eingeschlossen. Nun, dieser Epidemiologe fragt sich, wie viele und welche Opfer es geben wird, wenn sich der Elefantenmensch über die Klippe stürzt? Macht es Sinn, dass zur Vermeidung des Todes von Millionen von Menschen mit kurzer Lebenserwartung man das hohe Risiko eingeht, den Tod von Milliarden von Menschen zu provozieren einschliesslich derer die eine lange Lebenserwartung aufweisen?

Man wird sagen, dass dies die Argumentation von Buchhaltern ist, ein typisches Ergebnis des angelsächsischen Pragmatismus. Das stimmt, weshalb es für diejenigen, die nur an ihr eigenes Interesse und ihr Überleben denken, vielleicht der nachvollziehbarste Gedankengang ist. Wir haben die Blindheit und Taubheit und den national-populären Schweigsamkeit angesichts des Gemetzels zur Kenntnis genommen, die die Maßnahmen der Regierung selbst über die geringste Freiheit und Menschenwürde bringen, aber werden die Bürger, die die erzwungene Aussetzung des öffentlichen Lebens billigen, die unzähligen Opfer dieser Massenhysterie zur Kenntnis nehmen? Angefangen bei denjenigen, die heute bereits sterben, denjenigen, die aus Angst vor dem Ergebnis des Abstrichs Selbstmord begehen (wie geschehen in Venetien), denjenigen, die abgeschlachtet werden, weil sie versuchen, die Verzweiften von der Inhaftierung zu bewahren (wie geschehen in Lazio), denjenigen, die aus Mangel an medizinischen Mitteln sterben, die alle in den Notfall umgeleitet werden (wie geschehen in Apulien). Und unter den Marginalisierten und Ärmsten, denjenigen, die schon gestern darum kämpften, über die Runden zu kommen, wie viele werden keine Chance mehr haben und völlig unter die Räder kommen? Und was wird danach mit denjenigen geschehen, die in den vielen Betrieben gearbeitet haben, die sich nicht mehr erholen können werden und ohne Arbeit dastehen werden? Ganz zu schweigen davon, wenn die Aktien, die an der Börse zusammengebrochen sind, zusammengeharkt und für ein paar Cent gekauft werden, und so ein paar sehr wenigen Haien erlauben, viele kleine und mittlere Fische, die durch die Schwäche erschöpft sind, zu verschlingen. Wie viele Tote werden in fast allen gesellschaftlichen Bereichen durch die Explosion all dieser Verzweiflung verursacht, die sich vor unseren Augen auftürmt?

Haben sich das die italienischen Angeber und Wahnsinnigen gefragt, nachdem sie Masken getragen, sich mit Antiseptikum besprüht und sich zu Hause verbarrikadiert haben – auf die Balkone gehen und im Chor “Wir sind bereit zu sterben” singen? Wir werden bald sehen, ob und wie bereit sie dafür sind.

Die alte Kriegspropaganda beruhte auf Desinformation, Manipulation und Zensur. Das bedeutet, dass die Fakten vor der Meldung ordnungsgemäß ausgewählt, schöngefärbt oder völlig verschwiegen wurden. Ziel war es, ihre krude Realität so weit wie möglich dem Blick eines aufmerksamen Blicks zu entziehen. Heute ist zu diesen Techniken (die immer präsent sind, man denke nur an das Schweigen, das den Ärzten, die aus der Reihe tanzen, auferlegt wird) eine weitere hinzugekommen, die Undifferenziertheit dem Exzess bezüglich. Die Informationen werden mit solcher Geschwindigkeit und in solcher Menge gegeben, dass sie es einem verwirrten und überlasteten Bewusstsein nicht erlauben, ihre Bedeutung zu erfassen und zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Es ist ansatzweise die gleiche Methode, die Edgar Allan Poe in dem Gestohlenen Brief verwendet hat; es ist nicht nötig, ihn zu verstecken, es reicht, ihn nicht sichtbar werden zu lassen, indem man ihn unter tausend anderen Firlefanz ablegt.

Unter den “Leugnern” der laufenden Pandemie geht das Gerücht um, dass es nur sehr wenige Coronavirus-Tote gibt. Es handelt sich offensichtlich um eine *Fake News* (für die Sprachantiquierten;

eine Zeitungssente), *der man keine Anerkennung zollen sollte*. Die wahre Wahrheit kennen nur Experten im direkten Dienst des Staates, wie zum Beispiel Beamte des höheren Gesundheitsamts [Istituto Superiore di Sanità]. Sie wissen, wie die Dinge stehen. Hören wir sie uns an und lesen wir ihre Berichte also. Vor einigen Tagen haben sie folgende Zahlen in die täglich heruntergerasselten Kriegsnachrichten eingestreut: Nach den neuesten Wochenstatistiken machen die Opfer, die ausschliesslich wegen des Coronavirus sterben 0,8% der Gesamtzahl der auf die Pandemie zurückzuführenden Todesfälle aus. Alle anderen, denen das Virus nur den letzten Schlag versetzt hat, waren bereits schwer krank, oft schon mehr im jenseits als noch hier. Wenn die Mathematik keine Meinung ist und wenn diese Daten als allgemeiner Parameter verwendet werden können, bedeutet dies dann, dass ein Land mit sechzig Millionen Einwohnern, von denen die überwiegende Mehrheit bei guter Gesundheit ist, durch die Angst vor einem Virus gelähmt wurde, das ... mehr oder weniger vierzig gesunde Menschen getötet hat? Das sind etwa 0,07% aller Infizierten?

Dies hilft uns zwar nicht sehr gut zu verstehen, warum das Belpaese plötzlich praktisch zu einem Polizeistaat geworden sind, und zwar mit der allgemeinen Anerkennung ihrer neuen Untertanen, aber es würde zumindest die Diskrepanz zwischen der dem Coronavirus zugeschriebenen Sterblichkeitsrate in Italien und der des Restes der Welt erklären. Wenn es beispielsweise in Deutschland viel weniger Opfer gibt, dann liegt das daran, dass dort nur oder vor allem die Todesfälle *durch* den Coronavirus gezählt werden, nicht die Todesfälle u.a. *mit* Coronavirus. Andererseits, warum sollte es anders gemacht werden? In Bayern genügte es, das italienische Beispiel zu nennen, um die Bevölkerung zu terrorisieren und sie dazu zu bringen, drakonische Maßnahmen zu akzeptieren. Das ist der Fortschritt der Zeit. Hitler musste sich nicht nur von Mussolini inspirieren lassen, sondern ihn auch auf grausame Weise überwinden.

Natürlich ist es peinlich, in diesem Ausmaß wie Schwachsinnige behandelt zu werden. Schließlich haben die Behörden nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Motivation. Die Massenmedien wenden sich unterschiedslos an alle, nicht an jeden im Einzelnen. Wenn also die Menschen ihre Dummheit bei mehr als einer Gelegenheit gezeigt haben, haben auch die mutmaßlich dazu gehörenden Personen viel zu beklagen, aber sehr wenig worüber sie sich wundern dürfen. Führen wir uns also noch eine weitere Studie der üblichen Experten zu Gemüte, die zu dem Schluss gekommen sind, dass das Fortschreiten der Virusinfektion nichts mit der Luftverschmutzung zu tun hat, wie einige Ärzte behaupten. Ob die Luft voller Sauerstoff oder Kohlendioxid ist, macht für das Virus keinen Unterschied.

Aber es macht einen Unterschied für die Menschen, und welchen!

Tatsächlich geht es nicht so sehr um die Hypothese, dass die verunreinigte Luft ein Vehikel für eine Infektion ist, sondern um die Gewissheit, dass sie die Letalität des Virus begünstigt. Die Umweltverschmutzung hilft dem Virus vielleicht nicht bei der Übertragung, aber sie erhöht sicherlich seine Fähigkeit zu töten. Indem es insbesondere die Atemwege trifft, ist es offensichtlich, dass es dort gefährlicher ist, wo die Gesundheit der Lunge bereits beeinträchtigt ist. Es genügt zu sagen, dass die große Mehrheit der Opfer Raucher oder Einwohner der am stärksten industrialisierten Regionen Italiens waren. Wenn man bereits schlecht atmet, ist es klar, dass sich eine Lungenkomplikation tödlich auswirken kann. Und um diese triviale logische Schlussfolgerung zu widerlegen, die irritierend ist, weil sie die Industrieabgase in Diskussion stellt, was tun sie also? Verschieben sie die Rahmenbedingungen der Frage und versichern sie uns, dass die Infektion auch an der frischen Landluft auftreten kann?

Ein multipler und dauerhafter Orgasmus, das ist es, was die Ausübung von Macht heutzutage denjenigen, ob klein oder gross, demonstriert. Der Ausnahmezustand hat jedweden Durst nach Schikanen und alle Arten von Arroganz hervorgerufen. Vom ersten Minister bis zum letzten Bürgermeister ist alles zu einer Anordnung, einer Regelung, einem Verbot, einer Drohung geworden. Es spielt keine Rolle, dass diese Vorschriften absurd, nutzlos und sogar widersprüchlich sind. Die Straßen und Plätze sind leer, jeder hat sich in seiner Angst eingeschlossen. Das Territorium ist geräumt, es ist völlig in der Hand des Gesetzes. Nachdem die Polizei und die Armee die Straßen besetzt haben, sind nun die Drohen an der Reihe, die sich erheben um den Himmel zu verdunkeln. Das ganze Land wird zu einem riesigen Panoptikum, einem gigantischen Freiluftgefängnis, in dem jeder Machtmissbrauch erlaubt ist und wo die schlimmsten menschlichen Instinkte bereits entfesselt werden. Vom letzten Armen bis zu den ersten Reichen ist es in der Tat auch alles ein Observieren, Verdächtigen, Zurechtweisen und Anzeigen. Eingesperrt in ihren mehr oder weniger komfortablen Zellen singen viele Gefangene jeden Tag aus ihren Fenstern. Aber es ist kein Protestschlag, sondern eine Hymne an die freiwillige Knechtschaft.

Aufgequollen und diesen absoluten, unangefochtenen Mächten gegenüber fast ungläubig, zeigen die Herrschenden keine Vorsicht mehr, wenn sie ihr Grunzen herauslassen. "Turin ist gehorsam", freut sich ein piemontesischer Quästor. "Sofort mit dem Gesuch auf Verurteilung der Unverantwortlichen", donnert ein apulischer Staatsanwalt. "Die Zeit ist gekommen, Italien zu militarisieren", fordert einen Gouverneur aus Kampanien. Der Wunsch nach dem Kriege recht scheint unaufhaltsam zu sein.

Und die Warnung, die in anderen dunklen Zeiten von einem alten Anarchisten ausgestoßen wurde, hallt in unseren Köpfen wider: "Es ist eine Niederlage, die weggespült werden muss, erinnern Sie sich gut daran; weder Tiger, noch Schakale, die vielleicht noch besser sind als die republikanischen Justizmächte, werden euch nicht einmal die Augen zum Weinen lassen".

Wie jeder Beschäftigte im Gesundheitswesen gut weiß, ist die so genannte Primärprävention die wichtigste Prävention, weil sie darauf abzielt, den Ausbruch einer Krankheit zu vermeiden. Eine gute Idee, nämlich die, der Ursache des Übels zuvorzukommen, indem man verhindert, dass es sich manifestiert und seine Folgeerscheinungen verursacht. Aber wer sollte sie umsetzen und wie? Nachdem wir jede Autonomie aufgegeben haben, vertrauen wir dem Staat die Aufgabe an, jeden Aspekt unseres Lebens zu verwalten. Gesundheit ist nicht mehr etwas, um das sich jeder selbst kümmern sollte, sondern eine "öffentliche Sache", die als solche von oben herab verwaltet werden sollte. Und an der Spitze gibt es nur zwei Möglichkeiten, sich darum zu kümmern: entweder durch Impfstoffe oder durch den Versuch, einzelne Risikofaktoren zu reduzieren (Verhängung von Sicherheitsmaßnahmen, Durchführung von Sensibilisierungskampagnen usw.).

Das erklärt, warum man uns heute, da es noch keine, noch nicht erfundenen geheimnisvolle magische Medizin gibt, vorschlägt, wo es nicht gleich vorgeschrieben ist, eine Maske aufzusetzen, bevor wir uns auf die Straße wagen. Nun, abgesehen davon, dass die überwiegende Mehrheit der Masken auf dem Markt mitnichten vor dem Virus schützt; abgesehen davon, dass die wenigen, die tatsächlich diesem Zweck dienen, dem medizinischen Personal und den Angehörigen der Infizierten überlassen werden sollten ("unverantwortliche Egoisten" sind eher diejenigen, die sie zum Einkaufen aufsetzen und verschwenden); aber wie kann man dabei nicht verstehen, dass die beste Prävention gegen jeden Virus darin besteht, die Immunabwehr durch eine gesunde und vitaminreiche Ernährung mit viel Obst und Gemüse, Bewegung im Freien, Ruhe und Erholung sowie die Einnahme vielfältiger natürlicher Substanzen zu stärken? Und dass man demzufolge, wenn man sich unter Panikstress, ohne Sonnen-

stunden und saubere Luft zu atmen, in einem Raum einschließt, einen diametral entgegengesetzten Effekt hat, d.h. man seinen Körper schwächt und ihn anfälliger für Ansteckung macht?

Was die Prävention der Ursachen betrifft, die Krankheiten begünstigen, so ist es sicherlich nicht ein pathogener Zustand, der zu dieser beitragen kann. Sogar die Virologen selbst geben zu, dass dieses Virus eine typische Krankheit der modernen Zivilisation ist. Nicht, weil sie in der Vergangenheit nicht hätte auftreten können, das sei klar gesagt, sondern weil ihre Auswirkungen noch vernachlässigbarer gewesen wären, als sie das heute sind. Wie bei einem Erdbeben ist es die derzeitige soziale Organisation, die die Konsequenzen heute noch verschärft hat. Wenn es den gesamten Planeten infiziert, dann deshalb, weil es Überträger gefunden hat, die von einem Kontinent zum anderen fliegen und in immer überfüllten Städten leben. Wenn sie auf ein kleines, abgelegenes Dorf beschränkt gewesen wäre, wer hätte dann jemals davon gehört? Darüber hinaus ist der Übergang eines Virus vom Tier auf den Menschen wahrscheinlicher, wenn sich die beiden Spezies mit Abholzung, Straßenbau auf unberührtem Territorium und Verstädterung einander nähern. Wie ein Virenforscher ebenfalls einräumte, "wir erzeugen Lebensräume, in denen Viren leicht übertragen werden können, dann aber wir sind überrascht, wenn dies geschieht".

Was ist also die beste Primärprävention?

Anarchistische Bibliothek  
Anticopyright



Finimondo  
Notizen des Seucheninstinkts  
24. März 2020

Entnommen am 25.3.2020 von: <https://ausnahmezustand2020.blackblogs.org/2020/03/25/notizen-des-seucheninstinkts-note-epidermiche/>

Originaltitel: "Note epide(r)miche" zu finden unter: <https://finimondo.org/node/2451>

**[anarchistischebibliothek.org](http://anarchistischebibliothek.org)**